

Die Einnahme der heiligen Stätten des Islams, der Städte Mekka und Medina, bildete die Krönung dieses Feldzuges, dessen politischer Erfolg die offizielle Anerkennung Ibn Sauds durch die Engländer war.

## 1926

### Abd el Krim verliert den Krieg gegen Spanien und Frankreich

Dieses Jahr brachte den Abschluß des Marokkokrieges. Im April versuchte Abd el Krim noch einmal, in einer groß angelegten Offensive seine Widersacher aus dem Riffgebiet zu verdrängen. Die ungeheure Übermacht — gegen Ende der Kämpfe standen etwa 200 000 Spanier und Franzosen gegen ihn im Kampf — zwang den heldenhaften Kabylenführer Ende Mai zur Kapitulation. Er ergab sich den Franzosen und wurde nach der Insel Réunion deportiert.

## 1927/28

Die Kriegsoffer dieser Jahre waren wieder fast ausschließlich Chinesen, die in den fortgesetzten Kämpfen zwischen Norden und Süden fielen.

## 1929

### Bolivien gegen Paraguay

Die internationale Arbeit am Frieden, zehn Jahre nach Beendigung des Weltkrieges, ist in diesem Jahre so weit fortgeschritten, daß man Kriege nicht mehr mit diesem peinlichen Namen nennt. Ein Konflikt der zu blutigen Zusammenstößen und zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen geführt hat, entspann sich zwischen den südamerikanischen Staaten Bolivien und Paraguay um den Besitz des Gran Chaco. Das Eingreifen des Völkerbundes verhinderte, daß es zu größeren militärischen Aktionen kam. Doch gab es monatelang Plänkeleien zwischen den Grenztruppen, die viele Tote und Verwundete gekostet haben.

### Konflikt zwischen China und Sowjet-Rußland

In denselben Formen, doch zugleich viel blutiger, spielt sich jetzt seit mehreren Monaten der Konflikt zwischen China und Sowjetrußland ab, der um den Besitz der ostchinesischen Bahn entbrannt ist. Beide Parteien behaupten, daß sie keinen Krieg führen. Aber erst kürzlich wurde bekannt, daß in dem Bekanntenkreis eines einzigen in Moskau wohnenden Deutschen nicht weniger als 20 russische Familien bei diesen Kämpfen gefallene und verwundete Familienmitglieder zu beklagen haben. Stets sind sowohl die Chinesen wie die Russen die Angegriffenen, und einzig um Vergeltungsaktionen handelt es sich, wenn größere militärische Vorstöße in das Gebiet des Gegners unternommen werden.

\*

Die Kriegschronik der Jahre seit 1918 zeigt ein erschütterndes Bild. Wir wissen nicht, was alles geschehen wäre, wenn nicht der Völkerbund und die in ihm vertretenen Staaten immer wieder daran gearbeitet hätten, den Friedensgedanken durch Verträge und Abkommen, zuletzt durch den sogenannten Kellogg-Pakt, zu stärken und zu festigen. Das beweist aber jedenfalls, wieviel noch zu tun ist, wenn die Welt in den nächsten zehn Jahren von den Blutopfern verschont bleiben soll, die im ersten Dazennium nach dem großen Kriege noch gefordert wurden.